

Teil II – Kämmerer Plett

Sehr geehrte Mitglieder der Stadtvertretung,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich möchte mich den Worten von Bürgermeister Trippe noch mit ein paar Anmerkungen anschließen, um die heute vorgesehene Beschlussfassung in das aktuelle Haushaltsgeschehen einzuordnen:

In der Verwaltung erarbeiten wir aktuell den Haushaltsentwurf für das Jahr 2027 mit dem Ausblick in der mittelfristigen Finanzplanung, die bis zum Jahr 2030 reicht. In der Vorplanung steht aktuell für das Jahr 2027 ein Defizit in einer Größenordnung von 6 – 6,5 Mio. €, die Fehlbeträge bis 2030 sind ähnlich hoch und summieren sich einschließlich der zu erwartenden Unterdeckung des laufenden Jahres auf 30 Mio. €. Zur Erinnerung: Die zur Verfügung stehende Ausgleichsrücklage beläuft sich nach Verbuchung des Defizits aus dem Jahresabschluss 2025 auf 26 Mio. €. Kurzum: Die Rahmenbedingungen haben sich nicht geändert - im Gegenteil, der Beschluss von Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung ist dringender denn je.

Die Haushaltsplanung ist in diesen finanziell schwierigen Zeiten für einen Kämmerer stellenweise frustrierend: So kann ich zwar mit Mehrerträgen aus Schlüsselzuweisungen und auch mit besseren Steuereinnahmen rechnen, diese fangen aber nicht annähernd die massiven Kostensteigerungen vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe und für die Kreisumlage auf – alles Aufwandspositionen, die wir nicht beeinflussen können. Allein an Kreisumlage werden wir im nächsten Jahr nochmals 840 T€ mehr überweisen müssen. In den letzten 5 Jahren ist die Umlagelast für Schmallerberg um stattliche 5,8 Mio. € angestiegen. Ich möchte an dieser Stelle aber betonen, dass der Hochsauerlandkreis nach meiner Einschätzung nahezu alle ihm zur Verfügung stehenden Stellschrauben nutzt, um das dortige Defizit zu reduzieren. Da aber auch dessen Möglichkeiten beschränkt sind, bleibt der Kreisverwaltung letztlich auch nur noch die Möglichkeit der Ankündigung einer Kreisumlageerhöhung. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind die massiv steigenden Soziallasten, die u.a. über den Landschaftsverband Westfalen-Lippe beim Kreis und dann letztlich bei uns ankommen.

Ich durfte gestern bei der Vorstellung des LWL-Haushalts 2027 in Münster zugegen sein und ich muss Ihnen ehrlich sagen, dass man sich angesichts der dort vorgestellten schwindelerregenden Zahlen fragt, wo das alles noch hinführen soll. Um nur ein Beispiel zu nennen: Allein im Zuständigkeitsbereich des LWL steigen die Kosten für Eingliederungs- und Sozialhilfen im nächsten Jahr um 220 Mio. € an; Kosten, die allein von den Kommunen zu tragen sind. Ich darf an dieser Stelle

Carl Georg Müller vom Städte- und Gemeindebund zitieren, der es gestern zutreffend in etwa so formulierte: *Die kommunalen Haushalte sind mittlerweile die „Bad Bank“ von sozialpolitischen Leistungszusagen, die auf Bundes- und Landesebene beschlossen werden. Die Kommunen werden sich nicht aus eigener Kraft gesund konsolidieren können. Dringend benötigt wird eine umfassende Sozialstaatsreform einhergehend mit einer Neuordnung der Kommunalfinanzierung.*

Da es hierfür, so ist jedenfalls mein Eindruck, in Berlin und Düsseldorf am Umsetzungswillen fehlt, bleibt uns letztlich nichts anderes übrig, als die verbleibenden eigenen Steuerungsmöglichkeiten zur Konsolidierung zu nutzen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ja – das Konsolidierungsergebnis aus den Zielvorgaben des Haushaltsstrukturkonzeptes mit 2,2 Mio. € mag auf den ersten Blick angesichts der genannten hohen Fehlbeträge zu wenig ambitioniert klingen. Ich halte es dennoch für ein gutes und annehmbares Ergebnis. Das Konzept enthält weitere Weichenstellungen, die heute noch nicht konkret bezifferbar sind aber – und davon bin ich überzeugt - mittelfristig ebenfalls Wirkung zeigen werden. Am Ende erkaufen wir uns mit den heute zur Diskussion stehenden Maßnahmen Zeit. Zeit die für die Handlungsfähigkeit unserer Kommune sehr wertvoll ist und die andere schon nicht mehr haben.

Ich habe die Stadtpolitik hier über die letzten 15 Jahre, in denen ich im Bereich Finanzen tätig bin, stets so wahrgenommen, dass immer wieder über Fraktionsgrenzen hinweg kluge finanzpolitische Entscheidungen getroffen wurden. Die heutige Beschlussfassung des Haushaltstrukturkonzepts kann und sollte ein weiterer Baustein in diese Richtung sein.

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei Ihnen für den guten Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit bei der Aufstellung des finalen Konzepts bedanken. Neben den herausgearbeiteten Maßnahmen war es aus meiner Sicht sehr hilfreich, dass wir dem neuen Rat über das Konzept nochmals einen ausführlichen Einblick in die einzelnen Positionen des Haushalts sowie deren Zusammenhänge geben konnten und wir als Verwaltung auch die Gelegenheit hatten, die ein oder andere Entwicklung näher zu erläutern und zu begründen. Ich biete an und lade Sie ein, diesen konstruktiven Austausch auch für die nächstjährigen Haushaltsplanungen beizubehalten.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!